

ca's spähender Blick konnte ihr nicht entdecken. Als die Anwesenden sich entfernten, flüsterte sie leise Meister Antonio einige Worte zu, der hierauf den übrigen schnell folgte; aber bald darauf mit Rainald in den Saal zurückkehrte, wo die Gräfin ihrer wartete. Hocheröthend ging sie den Männern einige Schritte entgegen. „Euch beiden,“ sagte sie anmutig lächelnd, aber mit bebender Stimme, „Euch beiden verdanke ich, nächst Gott, den Besitz meines väterlichen Erbes, denn Ihr habt durch eugen Rath und besonniuen Eifer das Unternehmien geleitet, und ich seh' es als eine glückliche Vorbedeutung und eine besondere Gunst des Himmels an, daß dabei kein Blut vergossen worden. Meister Antonio tragt das zu meinem Andenken. Es ist noch ein Geschenk meiner Mutter.“ Bei diesen Worten hing sie Antonio eine goldene Kette um, und wendete sich jetzt an Rainald. „Herr Ritter ich sollte Euch auch einen Dank geben, aber ich weiß es nicht recht anzufangen. Wenn ich etwas Unschickliches thue, so muß nach meine Jugend und meine Lage entschuldigen. Der Schwache muß sich an einen Starken anlehnen, besonders in Zeiten, wie diese. Ihr seyd ausgezogen, um Fiametta's Hand zu erkämpfen.“

Ihre Stimme zitterte bei diesen Worten; sie heftete die Augen auf den Boden, und vermochte nicht weiter zu reden.

Rainald ließ sich vor ihr auf ein Knie nieder, und ergriff ihre Rechte. „Mein Name ist unbescholtan, wie der Name meines Geschlechts,“ sagte er, „und seit ich die Hirten des Klosters gesehen, stand ihr Bild unauslöschlich in meiner Seele. Ich sehe mein Leben an Euren Schutz, und bedürft Ihr für Euer Leben der Liebe und Treue, sie wohnen in meinem Herzen.“— Bianca machte eine Bewegung mit der Hand, als wollte sie ihn aus seiner Stellung empor heben. Aus Antonio's Gesicht strahlte die anfrichtigste Freude. „Gnädigste Gräfin,“ sagte er, „ich bürge für die Worte des Herrn Ritters von Montagna, denn er gleicht seinem Vater, dessen Diener ich

vielle Jahre war. Durch Eure Wahl gebt Ihr unsrer Stadt eine Bürgschaft der Ruhe, und Euch selbst eine Bürgschaft des häuslichen Glücks.

Die Nachricht von der Vermählung der Gräfin erregte lautlos Jubel in ganz Nivoli, denn dadurch verschwand die Besorgniß von neuen Unruhen, welche in den damaligen bedenklichen Zeiten so leicht wieder entstehen konnten. Der Tag der kirchlichen Einsegnung wurde noch durch ein Turnier verherrlicht, und Bianca hatte die Freude, ihrem Gemahl den ersten Preis ertheilen zu dürfen.

Anekdoten.

Der berühmte Arzt Dr. Radcliff wollte seinen Pfälzer nicht bezahlen. „Du hast schlechte Arbeit gemacht und sie nachher mit Erde bedeckt“ warf er ihm vor. „Herr Doktor! es ist nicht meine Arbeit allein, die mit Erde bedeckt wird!“

(Fünf Buchstaben.)

Von iher Stirn sieht man das Eine oft verschwinden,

Wenn an dem Andern sich Verdrüßliche befinden.

Wöchentliche Frucht-, Fleisch-, und Brod-Preise.

Dinkel 1 Schfl.	4 fl. 40 fr.
Haber 1 Schfl.	4 fl. 40 fr. 4 fl. 48 fr.
Kernen 1 Sri.	1 fl. 14 fr. 1 fl. 18 fr.
Gersten 1 —	1 fl. — fr.
Erbsen 1 —	1 fl. 48 fr.
Nocken 1 —	1 fl. — fr.
Kernenbrod 8 Pfd.	16 fr.
1 Krzr. Weck soll wägen.	10 Lth.
Schweinefleisch, abgezogenes 1 Pfd.	8 fr.
Ditto, ganzes.	1 — 9 fr.
Ochsenfleisch	1 — 8 fr.
Rindfleisch	1 — 7 fr.
Kalbfleisch	1 — 8 fr.

Das Intelligenzblatt
ergibt jeden Dienstag, 100 fr. für 6 Monate, vierzehnjährig zu 120 fr. Einzrukungsgebühr die Seile 2 fr.

Intelligenzblatt

Gemeinnützige und
für Unterhaltung
dienende Beiträge
werden mit dem
angehörmigen
Preise ertheilt.

Schöndorf und Melheim.

Mit Allehöchster Genehmigung

43, Freitag den 1. December 1835.

stehende, jedoch durch eine Brand, Mayer davon geschiedene Scheune auf ihrer Gegen-Seite gegenüber von nahestehenden Gebäuden anderer behandelt werden sollte, als eine isolir stehende Scheune. Hierach erriet es sich, daß die in Art. III der fraglichen Verordnung enthaltene Bestimmung wegen der Gegenseite der mit einer Wohnung unter einem Dache stehenden Scheunen nicht bloss auf den Fall, wenn andere Gebäude nicht 30 Schuh davon absehen, sich beziehe, sondern wegen der Möglichkeit, daß später der gleicher näher gelegene Gebäude errichtet werden, ganz allgemein laute.

Die Ortsvorsteher haben sich dem Vorsteher gemäß von nun an genan zu achten.

Den 29. November 1835.

Oberamt.
Schöndorf Am Samstag den 2. Januar 1836 wird die Berichtigung der Bestimmungen, unten vorgenommen werden. All diejenigen Militärpflichtigen, welche irgend eine Bestellung wegen Familienverhältnissen ansprechen wollen, so wie all die-

denjenigen, (Eltern, Pfleger, Verwandte) welche irgend eine Auskunft vom Oberamt zu erhalten wünschen, haben an diesem Tag Morgens 8 Uhr auf dem Rathaus dorthier zu erscheinen. Die Ziehung des Loses und das Messen findet am Montag den 1. Februar statt. An diesem Tag müssen sämtliche Ortsvorsteher Morgens 7½ Uhr mit den Militärschlichtigen auf dem Rathaus dorthier einzutreffen.

Für die Beischaffung der Abwesenden haben die Eltern und Pfleger zu sorgen und diese wie die anwesenden Militärschlichtigen die Großzung des Vorstehenden im schultheißenamlichen Amts-Protokoll zu beurkunden.

Am 2. Januar haben nur diejenigen Ortsvorsteher zu erscheinen, welche im besondern werden vorgeladen werden.

Den 26. Nov. 1835. R. Oberamt.

Schörrdorf. Die Gesellschaft für die Wein-Verbeßierung heißt im nächsten Jahr wieder Schüttlinge von folgenden Nebsorten aus.

- a) Kleine Nippling
- b) Traminer
- c) Clevner oder neue Burgunder und
- d) Gutedel

Auch gibt sie aus ihren Nebländern den Worrath an Wurzel-Steven von gedachten Sorten, das Hundert um 2 fl. ab.

Diesen nun, welche Schüttlinge oder Wurzel-Steven zu erhalten wünschen, haben ihr Bedürfnis bei dem Ortsvorstand noch in diesem Monat anzumelden, und die Ortsvorstände haben die Verzeichnisse darüber längstens bis zum 10. Dec. dem Königl. Oberamt zu übergeben. Späteren Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden.

Den 17. November 1835. R. Oberamt.

Rudersberg. Ober-Amts-Welschen. [Verkauf einer Bierbrauerei.] Die auf Strafe nach Wissenden und Backung liehende Bierbrauerei des Andreas Weiters mit dinglichem Recht, und

1 Bil. 9 Rth. Garten dabei wird samt den zum Betrieb der Bierbrauerei erforderlichen Geräthschaften am

Montag den 28. Dec. d. J.

Mittags 10 Uhr auf dem hiesigen Rathaus im Aussreich verkauft; zugleich werden auch 10 Liter 1834r Wein Hollbachs Gewächs, welche in dem Keller dieses Gebäudes liegen, versteigert werden.

Die Kaufliebhaber der Bierbrauerei wollen obrigkeitliche Vermogens-Zeugnisse vorlegen; und es kann die Versicherung gegeben werden, daß ein thätiger Bierbrauer hier sein gutes Auskommen finden werde, da eine andere Bierbrauerei weder hier noch in der Umgegend von zwei Stunden besteht.

Den 19. November 1835. Gemeinderath.

Unterschleißdorf. [Geld auszuleihen.] Bei mehreren Pflegschäften des hiesigen Kreises liegen ungefähr 2500 fl. gegen 2fache Sicherheit u. 4½ prozentige Verzinsung zum ausleihen parat. Die wohlhabenden Ortsvorstände werden erachtet, dieses gehörig bekannt machen zu lassen.

Den 17. November 1835. Waisengericht.

Habersbörn. [Gesunde Tabakspfeife.] Wer letzten Dienstag in Schorndorf auf dem Markt eine mit Silber beschlagene Tabakspfeife verloren, und über sein Eigentum sich auszuweisen vermag, kann sich bei dem Schultheißen-Amt dorthier melden.

Den 26. November 1835. Schultheiß.

Büxteu. Am Mittwoch, den 2. Dezember, ist Tanz-Unterhaltung (Kro. 1). Anfang um 6 Uhr.

Privat-Anzeigen.

Schorndorf. [Cassino.] Am Mittwoch, den 2. Dezember, ist Tanz-Unterhaltung (Kro. 1). Anfang um 6 Uhr.

R. Oberamt.

Schörendorf. [Lotterie.] Kurschmid Frieden Fenzel im Galldorf hat die Erlaubniß von der Königl. Regierung eine von ihm verfertigte bedeckte Droschke im Werth von 374 fl. ausspielen lassen zu dürfen.

Zu dieser Ausspielung sind Lose a 1 fl. per Stück zu haben bei

der Redaktion.

Die Geistererscheinung.

Der Graf O. . . . schen Hofe hatte das Unglück gehabt, durch einen raschen Tod seine Gemahlin und mit ihr seine ganze irdische Glückseligkeit zu verlieren. Sie starb in seinen Armen und hinterließ ihm den Schmerz, allein zu sein und keine Stelle zu haben, die er hätte sein eigen nennen können. Diesem Schlag unterlag s. in Geist dergestalt, daß er thunfort nur ein Leben fandte, das einen Werth für ihn hatte — das Leben in seinem Schmerz. Darum zog er sich von der Welt zurück und ließ Niemand vor sich, als nur ihm einen Befehl von seinem Fürsten zu bringen hatte. Dieser aber ehrt seinen Kummer und dispensirte ihn von allen Geschäften und Dienstleistungen. So lebte der Graf beinahe ein ganzes Jahr, als am Hofe eine große Feierlichkeit veranstaltet wurde. Es war des Fürsten Geburts-Fest, wozu auch der Graf O. . . . geladen wurde, mit der ausdrücklichen Bemerkung, daß der Fürst sein Ausbleiben übel nehmen würde. Somit blieb dem Grafen keine Wahl; er erschien, war aber ein steinerner Gast. Die Feier der festlichen Tage ging zu Ende und schloß sich mit einem Maskenball. Ohne Anteil an dem lebendigen Getriebe der zahlreich versammelten Höflinge zu nehmen, hatte sich der Graf aus dem bunten Gewühle in eine Ecke des großen Saales zurückgezogen, wo er seinen Gedanken nachhieng. Da flüsterte eine Stimme: „warum so einsam Herr Graf?“ und an ihm vorüber rauschte eine weibliche Gestalt in schwärztem Schleier. Der Graf schaute empor und, o Wunder! seine Gemahlin, wie sie lebte und lebte, schwante vor ihm hin. Er glaubte zu träumen, aber ein Blick auf seine Umgebung überzeugte ihn von der Wirklichkeit der Erscheinung, denn er sah, daß aller Augen auf die dahinschwundende Gestalt gerichtet waren und bemerkte auf allen Gesichtern dasselbe Erstaunen. Als er sich daher von dem er-

sten Schrecken erholt hatte, machte er einen Gang durch den Saal nach der Seite hin, wohin das geizsternliche Wesen sich verloren hatte. Sein Auge spähte überall umher, doch stand es nicht lange an, so sag er die Gestalt durch eine Gruppe sich durchwinden, und langsamem Schrittes dem Ende des Saales zu gehen. Es war ihm, als habe sie sich nach ihm umgesehen und ihn zur Nachfolge aufgesucht. Er folgte und bald hatte er sie eingeholt. Nach einer schüchternen Begrüßung bot er ihr den Arm und bat sie um eine Unterredung. Hätte ihn vorher die frappante Ahnschicht der Gestalt mit der seiner damingeschiedenen Gemahlin erachtet, so erstarrte er jetzt vor Schrecken; denn nicht genug, daß die wohlbekannte Zone der holden Stimme zu seinem Ohr drangen, und in seiner Brust wieder erklangen, wie in den seligen Tagen der Vergangenheit, es drehte sich auch die Unterhaltung um alle die Gegenstände, welche sonst das Lieblingsthema des Ehepaars waren. Und als vollends das Wesen Geheimnisse verlor, in die außen seiner Haut keine Seele eingeweiht war, so zweifelte der Graf keinen Augenblick, daß die Gestalt keine andere sei, als die längstverlorene und liebesträumte. Er bat daher die Gestalt, daß sie mit ihm in ein anstoßendes Zimmer gehen und sich demastiren möchte, allein sie verweigerte dies, unter den zärtlichsten Besorgnissen für sein Leben. Als er aber in sie drang und sie beim Genius ihrer Liebe beschwor, seinen Wunsch zu erfüllen, so trat sie mit ihm ab. Der Graf erschien nicht wieder. Sein langes Ausbleiben fiel am Ende auf und erregte die Besorgnis seiner Freunde, welche ihn mit einer Dame sich entfernen gesehen hatten. Sie suchten nach ihm und nach langem Umherspähen fanden sie ihn, aber, welch ein Wiederfinden! In einem abgelegenen Zimmer lag der Graf am Boden ohne ein Zeichen des Lebens. Alle Bemühungen, ihn wieder ins Leben zurückzurufen waren fruchtlos, bis der Leibarzt des Fürsten erschien, welchem das unmöglichste schien. Der Graf kam nimmer zum klaren Bewußtsein. Aus seinen verworrenen Reden entnahm man so viel, daß ihm seine Gemahlin in diesem Zimmer erschienen sei, das wie? konnte man nicht erfahren. Der Vorfall verbreitete sich bald durch die ganze Versammlung und drang selbst zu den Ohren des Fürsten. Dieser, einen frevelhaften Betrag ahnend, ließ sogleich alle Nachforschungen nach der ihm bezeichneten Gestalt anstellen, aber alle Bemühungen, einen Aufschluß zu erhalten, blieben umsonst. End-

Intelligenzblatt

für die Oberamts-Bezirke

Schorndorf und Welzheim.

Mit Allerhöchster Genehmigung.

Dienstag.

Nro. 44.

8. December 1835.

Amtliche Bekanntmachungen.

Welzheim und Schorndorf.
Bekanntmachung, die Kunst- und Industrie-Ausstellung bei dem landwirtschaftlichen Feste oder die Preis-Concurrenz bei der Central-Stelle des landwirtschaftlichen Vereins vorbehalten bleibt. Da die Ausstellung den Zweck hat, daß die vorzüglicheren Erzeugnisse des vaterländischen Kunst- und Gewerbeleiszes im Ganzen, wie in seinen einzelnen Zweigen, in Uebersicht gebracht, einer möglichst vielseitigen Prüfung und dem Urtheil jedes Sachkundigen unterstellt, dem größern Publikum wie dem Kunst- und Gewerbs-Freunde oder Spekulanten durch eigene unmittelbare Anschaffung bekannt werden, daß durch die gelungenen Versuche des Einen die Reicheisung des Andern geweckt, durch Vergleichung und Nachbildung das Streben vom Guten zum Bessern, vom Bessern zum Vollkommen gefördert, durch Zusammenstellung der verschiedenen Industrie-Zweige die Mängel des Einzelnen und die Lücken des Ganzen entdeckt, das selbstgenügsame Stillestehen verhütet, und dem Talent und dem Erwerbsleiste ein neues Feld eröffnet.

Das Intelligenzblatt
erscheint jeden Dienstag. Preis 1 fl. 30 kr.
für das Jahr, vierzehrig 24 kr. Ein-
rückungsgebühr die Zeile 2 kr.

Gemeinnützige und
durch Unterhaltung
dienende Beiträge
werden mit Dank
angenommen.

hund hund zu einem, und diese n durchs nach mehreren Tagen wiederten sie 2 Gästeträger, welche folgenden Rapport machten, um die Mittwochsstunde des Maskenballs zu einem Drame am Vorabend Kleid und Schleier aus dem dritten Flügel des Schlosses auf sie zugekommen, und habe gesöhnt, sie nach Hause zu tragen. Auf die Frage: wo die gnädige Frau wohne, habe sie ihnen das Ende der Vorstadt St. Leon beigezeichnet. Dort angekommen, habe sie ihnen die Abfahrt gegeben, sie noch eine Strecke weit zu tragen, bis sie holt warden. Dies sah geschehen, und an dem Kirchhof sah die Dame ausgestiegen, habe einen Schlüssel herabgezogen und die Pforte aufgeschlossen. Da dieselbe eingetreten, habe sie die Angel mit grossem Geräusch abgeworfen, um sofort über die Graber hinzugehn; wie ein Weist-, und bis in die Mitte des Gottesackers vorgezogen, wo sie an der den großen Krautweiden verschwunden seyn. (Schluß des Rapport des Gästeträger erkauft man, sogleich das der Reichshof, worauf die Dame sich hatte tragen lassen, so wie auch die Krautweiden dieselben seien, das welchem und unter welchen die Gräber begraben seyn. Niemand zweifelte nun, daß dem Grafen seine Camazlin erschienen seyn, und dieses Gericht verbreitete sich nun durch die ganze Stadt und war lange der Gegenstand der allgemeinen Unterhaltung. Der Graf aber blieb in seinem irren Zustand, verfiel später in Wahnsinn und starb ein Jahr nach dieser Begegnung. —

Wöchentliche Frucht-, Fleisch- und Brod-Preise.

in Winnenden.

Kernen	1 Scht.	9 fl.	4 fr.	18 fl.	28 fl.	32 fl.
Roggen	1	7 fl.	28 fr.	7 fl.	19 fr.	6 fl.
Dinkel alt.	—	4 fl.	28 fr.	4 fl.	23 fr.	4 fl.
Ditto neu:	—	4 fl.	16 fr.	4 fl.	4 fr.	— fl.
Gersten	—	6 fl.	24 fr.	5 fl.	56 fr.	5 fl.
Haber	—	4 fl.	8 fr.	4 fl.	4 fr.	4 fl.
Erbse	1 Sri.	1 fl.	52 fr.	1 fl.	44 fr.	1 fl.
Linse	1	1 fl.	52 fr.	1 fl.	44 fr.	1 fl.

in Schorndorf.

Haber	1 Scht.	—	4 fl.	48 fl.
Kernen	1 Sri.	1 fl.	19 fr.	1 fl.
Gersten	1	—	1 fl.	6 fl.
Erbse	1	—	1 fl.	48 fl.
Wocken	1	—	1 fl.	— fl.
Kernebrot	8 Pf.	—	—	16 fl.
1 Krz. Werk soll wegen	—	—	10 fl.	—
Schweinefleisch, abgezogen	1 Pf.	—	8 fl.	—
Ditto, ganzes	—	1	—	9 fl.
Ochsenfleisch	—	1	—	8 fl.
Rindfleisch	—	1	—	7 fl.
Kalbfleisch	—	1	—	7 fl.
Lichter, gegossene	—	1	—	20 fl.
Ditto, gegossene	—	1	—	18 fl.

Auslösung der Chancade in Nro. 42.
Doch in diesem Sinn bin ich verwundert.
Und verwundelt bin ich, wie die Zeitung
Stern im andern Sinn wird du mich finden,
Schlechten Wein dir prahlend zu verkünden.